

## ABENDMAHLS- UND SEGNUNGSGOTTESDIENST

in Villmergen, 2. Jan. 2014 – Text von Pfr. Marianne Heuberger, Brienz

### Was ist Wahrheit? – Mit der Wahrheit leben

- Eingangsspiel Orgel
- Kanzelgruss und Begrüssung (Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben)
- Gebet
- Lied
- Einführung zum Thema

#### Erzähler

Liebi Gmeind: "Wahrheit", das isch de feschte Bode, uf dem mer euses Läbe chönd uufboue. Aagloge wärde, das ghört zu de schlimmschte Enttüschtige. Es tuet weh. Näbed de grosse, schwere Erfahrige stellt sich eus die Frag au im gwöhdliche Alltag: Was isch Wahrheit i de Werbig? – I de Wirtschaft und Politik? – I de Chile?

Mer stelled eus hüt am Abig drü Frage:

WOHÄR chunnt si eigentlich: d Wahrheit?

Mer probiered en Antwort z'finde bim Prophet JEREMIA. Er suecht si bim Vatter im Himmel.

WAS isch dänn Wahrheit überhaupt?

De Sohn seit eus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

WO findet mer d Wahrheit i eusere Wält?

Es isch de Heilig Geischt, won eus Herz und Sinn muess uuftue derzue.

Und mer fyred derzue s'Abigmahl und d'Sägnig als Zeiche vo der Liebi, wo eus Wäg und Antwort wott schänke.

- Musik oder Lied

#### Erzähler

Mir gönd jetzt z' erscht nach Jerusalem und fraged de Prophet Jeremia. Jerusalem isch die Stadt, wo grad i grosse Ängscht und Sorge läbt. Zweimal, hinderenand isch si vom babylonische König Nebukadnezar erobert worde: z' erscht am 16. März 597 vor Christus, und ändgültig, mit der Zerstörig vom

Tempel, im August 587, also 10 Jahr spöter. I die Zyt ine vo Chrieg, Ängscht und Hunger wird de Jeremia gebore.

**Jeremia** (Mönchskutte, mit Gurt, dunkelbraun)

Ich bi de Jeremia. Myn Vatter isch Prieschter gsy, en aagehnige Maa im Städtli Anathot, i de Nöchi vo Jerusalem. En grosse Hof hät er bewirtschaftet mit myne beide ältere Brüedere, em Obadja und em Joel. Was us mir sell werde, em Jüngste, het no niemer gwüsst, ned emal ich sälber. Mer händ alli im vätterliche Huus gwohnt, und ich ha da au myni egeti chliini Stube gha.

*(Szenisch umsetzen)*

Wie scho öppe, hanni weder einisch d' Nacht dure gfyret in Jerusalem und bi todmüed i myni Stube gschliche, ufs Bett plumpset und grad iigschlafe. Undereinisch bini uufgahre. Zum offene Feischer chunnt en Blüeteszwyg ine! Es isch doch aber gar ned Früehlig.

*(Der Zweig wird in die Stube gestreckt und dazu hört man deutlich eine Stimme)*

**Stimme**

**JEREMIA!** –

Jeremia: Ja, da bin i.

**JEREMIA**

Jeremia: was sell das? ... (zeigt Angst...)

**I ha dich uuserwählt, bevor du worde bisch i dinere Mueter.**

**I ha dich uusgsonderet no bevor si dich gebore hät.**

**Zum Prophet vo de Völker hanni dich ygsetzt. –**

**Uusrysse muesch, aber au pflanze!**

**Jeremia**

Das wott ich doch gar ned! I wehr mi dergäge. Herr, das channi doch ned, und derfür bini vill z' jung. Und wär sind die Völker alli? Assur, Babel, Ägypte? Ich chan und ich wott ned öffentlich rede!

*(Ein Kessel erscheint, hängt in der Luft, mit schwarzem Inhalt)*

**Stimme: Was gsehsch?** – Jeremia: En Chessel, wo überlauft.

**Stimme: Du gsehsch rächt: vo Norde her wird s Gricht über Israel cho. –**

**Säg ned, du sygsch z' jung! Du muesch zu allne gah, woni di here**

**schicke. Heb kei Anscht vor den andere. Ich bi by der um dich z' rette.**

**Aber jetzt mach di parad und gang!**

**Baruch:** *(kleiner als Jeremia, jünger, hellbeiges Gewand)*

Ich heisse Baruch. Ich bin em Jeremia syn Schüeler und Begleiter, fasch vo Chindesbeine aa.

I ha de Jeremia immer wider welle warne, er sell doch emal uufhöre mit sym Predige. Es verstöch en doch niemer. Si welled en umbringe. – Und tatsächlich händ sen dänn einisch in en Brunne voll Schlamm abe glah, und er wäri det umcho, wänn en ned en Schwarze, en Hofbeamte, mit e paar Fründe det use gholt hett.

Das alles hät de Jeremia ned eifach eso aagnoh. Er hätt ufbegehrt gäge Gott, won ihm doch syn Schutz versproche hät. Ich ha die Wort und Gebätt alli uufgschribe. So hätt er zum Bispil bättet *(nimmt eine Schriftrolle hervor und liest)*:

**Du häsch mi verführt und ich ha mi lah verführe. Zum Gschpött bini worde, de lieb lang Tag. En Fluech lyt uf mir.**

Über e langi Zyt isch ihm s Vertroue zu de Wahrheit Gottes verlore gange, bis do einisch, wie Blueme usem Schnee, Wort vo Troscht cho sind. – Und s' gröschte vo allne, woni ha dörfe uufschrybe, isch gsi:

**So seit de Herr: Das isch myn Bund, woni mit em Volk Israel wott schlüsse: Ich lege myni Wysig i sy ine und schryb es uuf i ihres Herz. So bini ihre Gott und sie sind mys Volk. Sie alli werded mich känne, Chlyni und Grossi. Ich wirde alli ihri Schuld vergäh.**

De Jeremia hät d' Wahrheit gseit mit Gottes Wort. De Nebukadnezar hät Jerusalem zerstört und en grosse Teil vo de Bevölkerig deportiert. En chlyne Reschte hät sich welle nach Ägypte rette. De Jeremia hät sie begleitet. Mer händ is trännt, und ich bin nach Babylon uusgwanderet. Mer händ nie meh öppis von ihm ghört.

## **Erzähler**

D' Wahrheit chunnt vom Himmel her. Als Gottes Wort findet si eus und bestimmt euses Läbe mit Lyb und Seel. Ned immer chömmmer si begryffe. Si erfüllt ned immer eusi Traum und Hoffnige. Aber vertroue dörfed mer ihre i allem.

- Musik oder Lied

## **Erzähler**

D' Frag nach de Wahrheit hät d Mensche nie loosglah. Sie isch drum es ganz zentrals Thema, au im Neue Testament.

Mit Jesus vo Nazareth chunnt ned nume dä id wält, wo vo dere Wahrheit redt, – är isch dä sälber. – Drum seit er vo sych:

**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.**

Är hät d' Botschaft vom Jeremia eso i sys Läbe uufgnoh, und au s'Lyde, wo für die Wahrheit muess treit sy, dass villi damals gmeint händ, är syg de Jeremia, wo no einisch uf d'Ärde cho syg. Die Wahrheit, wo da zmittst under eus wott läbe, die chammer eigentlich gar ned mit Wort erchläre. Mer cha ihre nur begägne im Läbe vo Mänsche, wo si gfunde händ.

*(Verschiedene Darsteller treten nacheinander auf und gehen dann wieder)*

**Nikodemus** *(kommt angeschlichen, schwarzer Ratsherrenrock mit Käppli)*

Ich bi de Nikodemus, Ratsherr in Jerusalem, verantwortlich für ihri Bewohner. Ich ha da allpott öppis vo dem Jesus vo Nazareth ghört, und vo dene Wunder won er ta hät. Stimmt ächt das alles? – Oder lügt er d Lüüt aa? Ich hannen sälber müesse lehre känne. I bi zuemen gange, z' mittzt i de Nacht, will das doch niemer hät dörfe wüsse! – Und jetzt weiss, dass das wahr isch, was är i die Wält bringt:

D'Wahrheit isch ned en feschtgnaglete Lehrsatz. Sie isch so lebändig wie de Wind. Mer chönd si ned yfange. Immer neu wott si euses Läbe verwandle, ihm en neue Aafang schänke: e neui Geburt. Sie isch voll Überraschige.

**Samaritanerin am Jakobsbrunnen** (*am Brunnenrand, gekleidet in div. rote Tücher, mit Wasserkrug aus Ton*)

Ich bin d'Samaritanerin und läbe i de Stadt Sichar in Samaria. I de gröschte Hitz, über de Mittag, gang i an Brunne, wo de Jakob grabe hät, go Wasser hole, damit mer niemer begäget.

Aber einisch gsehni det en Maa im Schatte sitze. Mer gseht em aa, dass er müed isch und echli wott uusruehne. Aber i gseh grad no öppis anders: Är chunnt us Judäa, und drum wird er, wie alli, wo det dehei sind, scho gar ned mit mir rede.

Aber er redt mich aa, und es chunnt zumene lange Gschpröch. Är weiss alles über mich, er deckt mer alles uuf: wieni immer vergäbe nach Liebi gsuecht han, immer weder bimene andere Maa. Das händ alli im Stedtli gwüsst, und sie händ mi drum uusglachet und verspottet. Är aber hät mer d' Wahrheit gseit i der Liebi, ohni mich wäge dem z' verurteile.

Da hanni ihn erchännt: Es isch de Messias, Gottes Sohn. Und das bin allne im Stedtli go verzelle.

**D' Maria Magdalena** (blaues Gewand)

Ich bi d' Maria Magdalena. Us ville Bindige hät mich Jesus erlöst ...Vo dänn ewägg bini, zäme mit de Jünger, mit ihm underwägs gsy. Woni ha müesse zueluege, wie eländ är hätt müesse am Chrüz sterbe, isch s mer gsy, ich heg sälber e kei Zuekunft me. – Am Oschtermorge bini die erschti gsy am Grab – und das isch läär gsy! Ich ha de Gärtner welle frage, ob er ächt wüssi, womer de Lychnam ane gleit hegi. I dem Momänt luegt er mich aa und seit nume: MARIA. – Da isch mer d'Wahrheit über Läbe und Sterbe uufgange. – Dass d' Liebi stärke isch als de Tod. Sie isch d' Brugg zwüsche Zyt und Ewigkeit, zwüsched Himmel und Ärde. Si fuehrt eus übere vom einte Ufer zum andere und nimmt is d'Angscht us em Herze.

**Pilatus** (*fürstlich, grün mit goldenen Bordüren um den Ausschnitt...*)

Ich bi de Pilatus, de römische Statthalter.

Was isch Wahrheit? – Ja, die Frag hanni mer gstellt, wonni ha müesse s Urteil fälle über dä Jesus vo Nazareth. I ha gwüsst, dass er unschuldig isch: en harmlose Schwärmer, wo niemerem öppis z'leid tuet! – Aber die ganz Mänschemängi hät mer e kei Ruhe glah. Ich ha mi müesse entscheide zwüsched mynere Macht und de Wahrheit. Ich ha de Jesus ned verstande, woner mer vo sym Königrych verzellt hät. Und drum hanni d' Wahrheit verchauft a Rom, a myni Stellig i de Politik. – Wahrheit forderet Entscheidig, und ich ha falsch gwählt.

- Lied
- Abendmahl und Segnung
- Pfarrer

Wo begänet eus Wahrheit? Ghöred mer si, wie de Jeremia als e Stimm in eus ine? – Forderet si Entscheidig von eus wie vom Pilatus? – Schänkt si eus Erkänntnis wie de Samaritaneri am Jakobsbrunne? – Oder Heilig wie de Maria Magdalena? Erläbed mer si so, wie de Nikodemus – immer neu? Immer anders?

Mit wele von dene Mänsche fühl mi am meischte verbunde? – Für die Frag müessti jedes sälber in aller Stilli en Antwort sueche. – Vilicht überchömed mer en Antwort bim Abigmahl und im Zeiche vo der Liebi bi der Salbig.

- Musik Harfe

*Der Tisch wird gedeckt: Jeremia, die Zeugen, ...und als Pilatus mithelfen will, ruft einer aus dem Publikum: Halt, Stopp!!*

*(Musik stoppt, alle verharren in ihrer Position)*

Ihr wärdet doch ned öppe de Pilatus welle la mithälfe bim Paratmache vom Abigmahl. Schmeissed dä nume grad use! (*P. erschrickt, zieht sich zurück..*)

*Die Samaritanerin geht zu Pilatus, holt ihn und sagt den andern:*

Und dän de Judas? Isch dä ned au a dem Tisch gsässe? – Vergäbig, das isch d' Wahrheit i de Liebi, wo allne gilt.

Hätt ned Jesus sälber am Chrüz gseit:

**Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.**

...und da derzue ghört sicher au de Pilatus! – So, – chömed alli cho hälfe!

Musik spielt weiter

### **Pfarrer**

So chömet alli cho fyre: Grossi und Chlini, Gueti und Bösi, zu welere Chile ihr au immer ghöred: a däm Tisch händ alli Platz. Und s Zeiche vo der Liebi, d' Salbig, dörfed au alli übercho.

- Einsetzung

Brot            Hunger nach dem ganzen Leben

Wein            Vergebung für alle in ihrer Situation

Öl                segnen, heilen, erleuchten

- Austeilung
- Dankgebet

- Danklied
- Segen

## Segnung

Der Salbende bezeichnet Stirn und beide Handflächen mit dem Öl, mit dem Kreuzeszeichen

Eine sehr schöne, alte Segensform lautet:

***Es segne dich Gott, der Vater.***

***Es heile dich Gott, der Sohn.***

***Es erleuchte dich Gott, der Heilige Geist.***

Jedem wird ein individuelles Bibelwort, (Psalmwort, Liedervers, ein kurzes Gebet...) mitgegeben.